

Samoela Andriamalalaharijaona a.k.a. Sammy (Madagaskar)

Multi-Instrumentalist (Sodina, Sodinabe, Kabosy, Lokanga, Jeju voatava, Jejlava, Valiha), Sänger und Instrumentenbauer



Die madagassische Musikerlegende Samoela Andriamalalaharijaona (a.k.a. Sammy) brachte wahrscheinlich schon als Kind Steine zum Klingen. Schon früh beschäftigte er sich auch mit verschiedensten Instrumenten: Geigen und Flöten, Bambuszithern und Schlagwerk. Heute lebt Samy in seinem selbst geschaffenen Klangkosmos aus Instrumenten, die er alle selbst gefertigt hat. Seine tiefen Kenntnisse der madagassischen Musik eignete er sich auf Studienreisen in entlegene Gebiete Madagaskars an und lernte viele Musikstile der Insel direkt von lokalen Musikern.

Sammy gründete Anfang der 1980er Jahre in Anatananarivo eine Band, die in den nächsten 20 Jahren zu einem der erfolgreichsten madagassischen Musikexporte wurde – Tarika Sammy (Sammy's Band). 2010 wurde er vom deutschen Label Network zurück ins Studio gelockt und gründete eine die Band „Samy Izy“ mit der er die Vielfalt der auf der Insel heimischen Roots-Musik huldigte: kraftvoller Gesänge, Akkordeon Grooves, traditionelle Tromba-Erlösungszeremonien und fast vergessene Blesorchester Traditionen. 2013 – 2016 führten ihn ausgedehnte Tourneen mit dem Samy & Bosco Trio nach Deutschland und Frankreich. Seit 2016 bis heute ist er festes Mitglied der Produktion „Small Island Big Song“, einem internationalen Multi-Media-Projekt zu den Kulturen der Seefahrer im Pazifik und Indischen Ozean, das einen künstlerisch-musikalischen Beitrag aus einer Region an der Frontlinie der Klimakrise leistet.

Christine Salem (Ile de la Reunion/ Frankreich)
Sängerin und Perkussionistin (Kayamb, Rouleur)



Sie singt seit ihrem achten Lebensjahr und war früh von der Maloya Musik fasziniert. Sie wuchs zusammen mit ihrer Mutter auf, die als Haushälterin und Köchin arbeitete. Als Teenager lernte sie Gitarre spielen und hörte den Sänger Danyèl Waro. Mit zwölf Jahren schrieb sie auf Englisch ihr erstes Lied zum Thema Liebe und schloss sich bald verschiedenen Musikgruppen an mit denen sie in Touristenhotels der Insel auftrat. Nach einer Ausbildung als Sozialarbeiterin gab sie 2012 ihren Job auf, um sich ganz ihrer Kunst zu widmen.

Christine Salem gründete 1997 die Gruppe „Salem Tradition“ mit der sie 2001 das erste Album „Waliwa“ veröffentlichte. Ihr Stil und Repertoire ist stark von der Maloya inspiriert, die auf La Réunion bis 1981 verboten war, weil diese Musik von der katholischen Kirche missbilligt wurde.

Ihr erstes Album unter ihrem eigenen Namen erschien 2016 mit dem Titel „Lanbousir“. 2015 veröffentlichte sie das Album „Larg pa lo kor“ auf dem sie über die schwierige Situation der Frauen, die Geißel Alkohol und HIV auf ihrer Insel singt. Dieses Album ist auch eine Hommage an Nelson Mandela und die verschiedenen Kulturen, in denen sie als Kreolin eigene Wurzeln hat. 2021 veröffentlicht sie ihr viertes Album „Mersi“ und erhält dafür im selben Jahr in Frankreich den World Music Favorit Prize der Académie Charles-Cros. Ebenfalls in Frankreich erhielt sie die Auszeichnungen 2012 Chevalière de l'ordre des Arts et des Lettres und 2019 Chevalière de l'ordre national du Mérite.

Eliasse Ben Joma (Komoren/ Frankreich)

Multi-Instrumentalist (Gitarre, Garando, Goma, Dzendze) und Sänger



Foto: Thorsten Krienke

Er wurde 1978 in Morini auf der Insel Grande Comore des Komoren-Archipels geboren, siedelte später dann nach Mayotte über. Die Inselgruppe und die Einflüsse des Indischen Ozeans sind seine Inspiration. Auf dem Archipel nimmt er einen besonderen Platz ein als Hüters immaterieller Kulturschätze. Im Laufe der Jahre hat Eliasse seine eigene musikalische Identität und stilistisches Konzept: Za N'goma, in dem Rhythmus das tragende und verbindende Element für die unterschiedlichen traditionellen Musiken der Komoren ist – von Twarab, Mgodro, Maloya, Segá und Shigoma, die er mit Rock und Blues mischt. Seine überwiegend auf komorisch gesungenen Texte mit französischen, englischen und suahelischen Elementen befassen sich insbesondere mit der gesellschaftspolitischen Situation der Komoren. Seit 1999 hat er als Sideman an der Gitarre und Gesang zahlreiche internationale Tournées mit Maalesh unternommen. Eliasse lebt seit 2017 in Bordeaux in Frankreich. 2019 veröffentlichte er sein Album „Amani Way“. Er tritt Solo oder mit dem legendären Trio Elisouma in Afrika, Asien und Europa auf und verzaubert sein Publikum mit seinem Humor, Optimismus und Geschichten über sein Engagement auf den Komoren.

Sarasvati Mallac (Mauritius)

Multi-Instrumentalistin (mauritanische Ravanne, tamilische Mridangam, Shruti, indisches Harmonium, chinesische Erhu), Sängerin und Musiktherapeutin,



Seit frühester Kindheit wurde sie von indischen Mantras umgeben, die sie in Tempeln lernte. Musik war für sie immer ein Mittel des Gebets, der Meditation und um Verbindungen herzustellen. Als Autodidaktin spielt sie verschiedene traditionelle Instrumente ihrer Heimatinsel Mauritius. Nachdem sie 2010 über die Stellung der Frauen in der mauritischen Musikszene nachgedacht hatte, schloss sie sich der Anthropologin und Dichterin Daniella Bastien an, um mit einer Gruppe von Freunden das Ravanne-Spiel zu lernen. Anschließend stellte sie ein siebenköpfiges Ravanne Frauenensemble zusammen, das sich auf Polyrhythmen zu Gedichten-Rezitationen spezialisierte. Zwei Jahre später gründete sie mit Anthony Bouic, Anouchka Massoudy und Jason Lily die Gruppe Patyatann, um die kulturelle Vielfalt von Mauritius mit ihren einmaligen Stilmischungen und verschiedenen traditionellen Musikinstrumente des Indischen Ozeans zu feiern. Sie arbeitete u.a. mit Armand Gachet und dem Ensemble Karuna zusammen für eine Produktion zum Mantra Gesang; mit der Tänzerin Sonia Gryszata für ein Tanz- und Erhu-Projekt, mit der Gruppe Lespri Ravann für eine Hommage an den legendären Musiker Kaya aus Mauritius sowie mit Norbert Planel für musikalische Mediationsworkshops. 2020 trat sie mit 13 Musikern unterschiedlicher Herkunft aus Mauritius in der Produktion „Confluences“ unter der Regie des Komponisten François Lindemann auf, mit der sie Erfahrungen in der Welt des Jazz gewann. Seit dem Abschluss einer Ausbildung als Klangtherapeutin 2020 arbeitet sie im Projekten rund um Stimme und Ravanne.

Percy Yiptong (Mauritius)

Musikalische Leitung



Er stammt von der Insel Mauritius, in Jahrgang 1960, studierte Politik, Psychologie sowie Filmwissenschaften in Aix-en-Provence/ Frankreich. Er gehört zu chinesisch-stämmigen Minorität auf Mauritius. Bereits in Aix-en-Provence moderierte er mehrere Jahre eine Radiosendung über die Musiken Afrikas und von den Inseln des Indischen Ozeans. Er lebte insgesamt 15 Jahre in Europa (Frankreich, Deutschland). 1986 kehrte der leidenschaftliche Kenner der Kultur und Musik der Insel Mauritius und der Region wieder in seine Heimat zurück und gründete Cyper PRODUKTION als freies Kulturbüro auf Mauritius und das Plattenlabel KOOOL KREOL. Seitdem ist er Direktor, künstlerischer Leiter für Festivals (u.a. seit 2004 SAMEMSA auf Mauritius), Musikproduzent und Management von Musik-Gruppen. Er organisiert Konzerte auf den Inseln des südwestlichen Indischen Ozeans La Reunion, Mauritius, Komoren, Madagaskar, Seychellen, Mayotte und Rodrigues und Tourneen von Ensembles aus der Region und anderen afrikanischen Ländern in Europa und Asien. 2019 war er künstlerischer Direktor des offiziellen Kulturprogramms der Regierung zum Nationalen Unabhängigkeitstag in Mauritius am tamilischen Neujahr und der Inszenierung der Abschlusszeremonien der Jeux des îles de l'océan Indien (JIOI) auf Mauritius, den Seychellen und Madagaskar, an denen mehr als 350 Musiker:innen und Tänzer:innen teilnahmen. Seit 2011 arbeitet er mit alba KULTUR in Deutschland in ständiger Partnerschaft intensiv zusammen.

Darüber hinaus engagiert er sich stark für soziale Fragen, die in kulturellen Veranstaltungen und Produktionen thematisiert werden: Benefiz-Konzerte für Zyklon-Opfer, Aktionen zum Schutz der Umwelt und um für Fragen von AIDS und Drogensucht zu sensibilisieren. Er arbeitet auch geschätzter Dienstleister für den öffentlichen Sektor der Region (Ministerien auf Mauritius, Radio/ TV, Madagassische Regierung etc.) und für internationale Institutionen (Vereinte Nationen UN, Afrikanische Union, EU, OIF, Kommission Indischer Ozean etc.).

Er wurde für seine Arbeiten mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet u.a. für die künstlerischen Produktionen:

Prix Coup de cœur de l'Académie Charles Cros 2011/ Frankreich als Ko-Produzent des Dokumentarfilms "The 1st Rasta" (Frankreich)

MONDOMIX Award 2013/ Frankreich für WANLOV & the Afro-Gypsy Band (Ghana/ Rumänien)

RADIO FRANCE World Music Award 2014 für GARGAR (Somalisches Frauenensemble aus Kenia)

SONGLINES Music Award 2021/ UK für ALOSTMEN (Ghana)